

Was die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Uhrenwirtschaft leistet

Die schon bestehende Eisenbahnwerbung wird weiter ausgebaut. Bisher sind in 2500 D-Zug-Wagen je 2500 Plakate und doppelseitige Abziehbilder in den Abteilen unter dem Gepäcknetz und an den Gangfenstern angebracht. Neu werden in diesem Jahre 500 große Plakate an den Stirnwänden in den Gängen der D-Zug-Wagen befestigt. Von den Abteil-Plakaten werden noch weitere 4000 Stück eingebaut, so daß am Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Jahres 9500 Plakate in den D-Zug-Wagen für den Kauf von Uhren in den Fachgeschäften werben. Im Verlaufe eines Jahres werden viele Millionen Menschen auf diese Weise auf Uhren und vor allem auf die Fachgeschäfte, die an den Fachzeichen erkennbar sind, hingewiesen.

Kino-Werbung. In vielen Lichtspielhäusern sollen wieder Diapositive vorgeführt werden und zwar in der Zeit vom 20. November bis zum 20. Dezember 1935. Sie werden ganz groß das Fachzeichen und den Text bringen: „Die gute Uhr vom Fachmann nur“ und „Uhrenfachgeschäfte führen dieses Zeichen“. Im Gegensatz zu der bisherigen Kino-Werbung, die nur in Großstädten veranstaltet wurde, sollen die Diapositive jetzt in 850 Kinos in 650 kleineren und mittleren Städten gezeigt werden.

Handzettel. Da für viele Uhrenfachgeschäfte die Werbung durch Handzettel, abgesehen vom Schaufenster, die einzige Möglichkeit ist, wirkungsvoll für ihr Geschäft zu werben, so sind mehrere Millionen Handzettel gedruckt worden, die den Uhrmachern über die Obermeister kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Zunächst soll jeder Fachgenosse, der diese Handzettel haben will, 200 Stück erhalten. Die Bestellungen sind nur an die Obermeister zu richten, welche die benötigten Mengen von der Arbeitsgemeinschaft anfordern.

Der Handzettel besteht aus gelbem Papier und ist 14,8 × 21 cm groß. Am Kopfe sind mehrere Uhrteile abgebildet, am Fuße ein Uhrmacher am Werkstisch und daneben das Fachzeichen. Der Text lautet:

Über 100 winzige Teile geben eine Uhr!

Ununterbrochen sind sie in Bewegung. In einem Tage macht die Unruh 432 000 Schwingungen, in drei Jahren sind das schon 591 280 000 Umdrehungen. Ein Automobilrad würde bei dieser Umdrehungszahl 37mal um den Äquator laufen, und seine Geschwindigkeit würde 56 km pro Stunde sein.

Niemals werden Sie einem Automobil zumuten, diese ungeheure Strecke ohne Ölzufuhr und ohne jede Wartung zurückzulegen. Auch eine Uhr muß gepflegt werden, soll nicht das zarte Werk dauernden Schaden nehmen. Die Lager nutzen sich ab, die Zapfen müssen nachpoliert werden. Bisweilen muß die Zugfeder ausgewechselt werden, weil sie durch die dauernde Anspannung ermüdet ist.

Eine Reinigung ist noch lange keine Reparatur!

Die Reparatur erfordert eine gründliche Durchsicht des Werkes. Gänzlich unmöglich ist auch das Ölen der Uhr ohne vorherige Reinigung. Genau so wie beim Automobil verbrauchtes Öl zuvor abgelassen werden muß, so ist auch in der Uhr eine gründliche Säuberung nötig. Und nicht weniger als vier verschiedene Öle benutzt der gewissenhafte Uhrmacher, die er je nach Belastung und Geschwindigkeit der Zapfen verteilt.

Nur der gute Uhrmacher kann für seine Arbeit garantieren!

Vier Jahre hat er bei einem tüchtigen Meister lernen müssen. Als Gehilfe eignete er sich die Erfahrung an, die ihm jetzt Ihnen gegenüber zugute kommt. Für mindestens 800 Mark eigenes Werkzeug braucht er, um gewissenhafte Arbeit zu liefern. Neben umfangreichen theoretischen Kenntnissen ist allergrößte Sorgfalt ein Kennzeichen des Uhrmachers. Die Zapfen der kleinen Räder sind nur ein Drittel so stark wie ein Roßhaar ($\frac{1}{100}$ mm), und ihre Bearbeitung ist äußerst schwierig.

Geben Sie deshalb Ihre kranke Uhr dem Uhrmacher, der das Fachzeichen führt!

Diese Handzettel werden sicher dazu beitragen, das Mißtrauen der Laien gegenüber den Uhrmachern zu beseitigen. Die Laien sollen Verständnis für die schwere Arbeit der Uhrmacher und dabei auch für die berechtigten Reparaturpreise sowie für die Preise von Neuanschaffungen gewinnen. Die Handzettel können von Mitte Oktober an geliefert werden.

Siegelmarken werden gleichfalls in einer Auflage von mehreren Millionen Stück gedruckt und den deutschen Uhrmachern in bestimmten Mengen kostenlos überlassen. Sie können beim Bekleben kleiner Pakete bei der Warenabgabe und als Briefverschluß Verwendung finden. Die in vornehmer Art in den Farben Blau und Gold ausgeführten Marken stellen das Fachzeichen der deutschen Uhrmacher dar und sind in der Wappenform mit einer darüberliegenden Bandschleife ausgestanzt, die den Text trägt: Die gute Uhr vom Fachmann nur.“ Mit der Lieferung der Marken, die nur durch die Obermeister abgegeben werden, wird Ende Oktober begonnen.

Aufklärungsschriften werden in einer Auflage von mehreren Millionen Stück hergestellt. Es handelt sich um kleine in Mehrfarbendruck hergestellte Hefte von 16 Seiten Umfang, die durch Abbildungen und Texte die Laien mehr für Uhren interessieren sollen; vor allen Dingen soll dadurch erreicht werden, daß die Laien mehr Achtung vor den Uhren und der Uhrmacherei bekommen. Die Hefte werden von Anfang November an den Uhrmachern kostenlos zur Verfügung gestellt und zwar durch die Obermeister.

Weihnachtsprosperkte. Es wird wieder ein vierseitiger Kupfertiefdruck-Prospekt in dem gleichen Format wie die früheren gedruckt werden, doch sollen in dem neuen Weihnachtsprospekt nur Uhren abgebildet werden. Die Auflage wird 3 Millionen Stück betragen; davon sollen ungefähr 2 Millionen insgesamt 22 großen Frauen-, Familien- und illustrierten Zeitschriften beigelegt und 1 Million zur Gemeinschaftswerbung den Uhrmacher-Innungen zur Verfügung gestellt werden. Durch die Beilegung zu den bekanntesten Zeitschriften haben wir die Gewähr für eine ziemlich gleichmäßige Streuung über ganz Deutschland. Die Innungen erhalten die Prospekte kostenlos, müssen sie jedoch mit ihren eigenen Mitteln verbreiten, entweder als Beilage zu Tageszeitungen oder als Post-Wurfsendung, oder sie müssen sie durch zuverlässige Personen an die Haushaltungen verteilen lassen. Einzelne Uhrenfachgeschäfte können keine Weihnachtsprosperkte bekommen, da es nicht angeht, daß mit den Mitteln, welche die deutschen Uhrmacher gemeinsam aufbringen, eine zusätzliche Werbung der einzelnen Geschäfte durchgeführt wird. Gemeinnutz geht vor Eigennutz! In den Prospekten ist keine Stelle für den Firmeneindruck vorgesehen; dafür ist ein Text angebracht, der allgemein für die Uhr vom Uhrenfachgeschäft wirbt und besagt, daß der Prospekt von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Uhrenwirtschaft überreicht wird.

Attrappen für Umzüge bei Handwerker-Tagungen und -Ausstellungen in Form von großen Fachzeichen (bemalte Pappe) werden den Innungen leihweise kostenlos, d. h. Porto gegen Porto, zur Verfügung gestellt.

Abwehr-Anzeigen gegen Versandhäuser sind in Vorbereitung, weil gerade die Uhrmacher in kleinen und mittleren Städten sehr unter dieser Konkurrenz leiden. Es ist geplant, in allen Zeitungen und Zeitschriften, in denen die Versandhäuser sehr stark inserieren, Anzeigen der Gemeinschaftswerbung erscheinen zu lassen. Wir wollen damit erreichen, daß bei der Anschaffung von Uhren immer mehr das ortsansässige Uhrenfachgeschäft berücksichtigt wird. Der Käufer hat dann auch den Vorzug, daß die Firma, die für seine Uhren Garantie leistet, in seinem Orte wohnt.

Einwickelpapier ist in Vorbereitung. Es wird Abbildungen und einen aufklärenden Text enthalten und den Laien sagen, daß zur Uhrmacherei mehr gehört als eine gute Puste und 11 Benzin. Auch dadurch wollen wir dem Mißtrauen der Laien gegenüber den Uhrmachern zu Leibe rücken.

Wie die Fachgenossen aus diesen Ausführungen ersehen haben werden, wird die Werbeabgabe von 1% des Betrages der Uhrenrechnungen so verwandt, daß alle deutschen Uhrmacher wirklichen Nutzen davon haben.